Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 16 (1940)

Artikel: Thurgauische Familienwappen
Autor: Rickenmann, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-699004

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

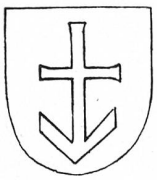
Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thurgauische Familienwappen

Von Dr. J. Rickenmann, Frauenfeld

Mancher Betrachter der Siegelbilder wird sich die Frage stellen, welches wohl die Farben der Wappenbilder seien, die hier zur Darstellung gelangen. Hierüber geben die Urkundensiegel meist keine Auskunft. Nur eine Minderheit unter ihnen, dazu hauptsächlich Petschaftssiegel aus neuerer Zeit, sind durch Schraffur gekennzeichnet und deuten damit die Tinkturen an; die Mehrzahl hat glatte Fläche und bietet keinen Hinweis auf die Farbe. Dennoch ist ein Wappen ohne Tinkturen eigentlich unvollständig. Diesem Mangel ist durch die Publikation der Wappen im thurgauischen Wappenbuche abgeholfen, das soeben erschienen ist. Dort sind alle Wappen, die auf alte Urkundensiegel zurückgehen, mit Tinkturen ausgestattet; die Farben sind einerseits nach Wahrscheinlichkeit, andererseits nach den Gesetzen der heraldischen Kunst gewählt. Farblos durfte man sie nicht lassen, weil sonst unschöne Lücken in den kolorierten Tafeln sich ergeben hätten und zudem der Willkür und dem Irrtum ein neuer Spielraum geboten worden wäre. Wir hätten zweifellos auf der Grundlage des gleichen Siegelbildes wieder zahlreiche verschieden tingierte Wappendarstellungen erhalten, und gerade dies sollte durch die Edition eines kolorierten Wappenbuches vermieden werden. Der Betrachter der Siegel wird also gut tun, das thurgauische Wappenwerk zu Rate zu ziehen, sofern er die Wappenfarben zu einzelnen Siegeln erfahren will. Aus dem großen und vielseitigen Siegelbestande haben übrigens nur die besten und durch die längste Tradition ausgewiesenen Siegel im Wappenbuche Aufnahme gefunden. Die zahllosen Varianten oder belanglose Einzelgänger durften wir ruhig beiseite lassen.



Ammann

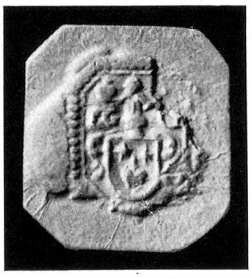
Albin Ammann, Ammann zu Ermatingen, 1555 und 1557. Schild: Ankerähnliches Hauszeichen. Urkundensiegel im Bürgerarchiv Steckborn.

Buchegger

Hilarius Buochegger, Ammann zu Tannegg, 1597, 1600 und 1601. Schild: Auf Dreiberg eine gestürzte Pflugschar, überhöht von drei Sternen (1:2). Papiersiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Fischingen, Cl. III, 19. Nr. 6, Cl. V, 11. Nr. 5, Cl. XII, 6. Nr. 33.

Felber

Conrad Felber, Ammann zu Triboltingen, 1704. Schild: Ein schlüsselähnliches Hauszeichen. Papiersiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Meersburg, II 139, Triboltingen 1.



Gimmi

Johann Georg Gimmi, konstanzischer Kammerer und Pfarrvikar in Pfyn, 1699. Schild: Ein brennendes Herz, überhöht von zwei Sternen. Helmzier: Wachsender Mann, in der Rechten das Herz, in der Linken einen Stern tragend. Urkundensiegel im Staatsarchiv Zürich, C III 19, 754.

Hanhart

Hans Heinrich Hanhart, Ammann zu Steckborn, 1674. Schild: Auf Dreiberg eine Kleve. Ebenso Siegel im Bürgerarchiv Steckborn und Stammbuchwappen des Joh. Balthasar Hanhart (17. Jahrh.) im Besitz von Herrn Gerichtspräsident Hanhart, Steckborn.

Herzog

Johann Georg Herzog, Ammann zu Triboltingen, 1773, 1777 und 1782. Schild: In senkrecht schraffiertem Felde auf Dreiberg drei beblätterte Rosen. Papiersiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Meersburg II 139, Triboltingen 1 u. Meersburg II 53, Ermatingen 5.

Kern

Joh. Heinrich Kern, Müllheim, 1700. Schild: Auf Dreiberg ein steigender Löwe, der drei Ähren trägt. Petschaftssiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Meersburg II, 107.

Kihm

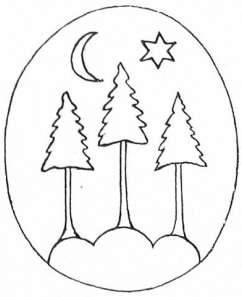
Martin Khim, Ammann zu Bernang (Berlingen), 1661, 1667, 1669 u. 1670. Schild: Über Dreiberg ein pfeilähnliches Hauszeichen. Ebenso Ludwig Khim, Martins Sohn, von Berlingen, 1651. Papiersiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Meersburg II 26, Berlingen 4.

Kunz

Jakob Kunz, Ammann zu Triboltingen, 1669, 1673 und 1675. Schild: Über den Initialen I K ein steigender Mond. Papiersiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Meersburg, Triboltingen 1.

Mörikofer

Hans Heinrich Mörikofer von Frauenfeld, 1586. Schild: Ein Stern. Helmzier: Mohrenrumpf. Papiersiegel im Staatsarchiv Zürich, C III 18, Nr. 17.

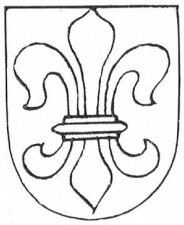


Oswald

Peter Oswaldus (Oswald) aus Summeri, Pfarrer zu Neßlau, 1723. Schild: Auf Dreiberg drei Tannen, überhöht von Mond und Sternen. Helmzier: Pelikan. Petschaftssiegel im Stiftsarchiv St. Gallen, Rubrik 33, Fasc. 2 a.

Pfister

Franz Peter Pfister, Ammann zu Triboltingen, 1684 und 1689. Schild: In Schrägbalken ein Fisch, begleitet von je einem Stern in den Eckfeldern. Papiersiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Meersburg, II 139, Triboltingen 1.



Rütimann

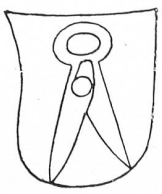
Heinrich Rütimann von Hüttlingen, Richter zu Grießenberg, 1500. Schild: Eine Lilie. Urkundensiegel im Staatsarchiv Zürich, Grießenberg Nr. 80.

Sailer

Conrad Sayler, Ammann zu Triboltingen, 1647 und 1654, und Hans Conrad Sayler, Ammann zu Triboltingen, 1710. Schild: Eine Hausmarke. Papiersiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Meersburg II 139, Triboltingen 1.

Sauter

Joseph Sauter, Ammann zu Triboltingen, 1745, 1747 und 1751. Schild: Ein steigender Hirsch. Papiersiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Meersburg II 139, Triboltingen 1.



Schär

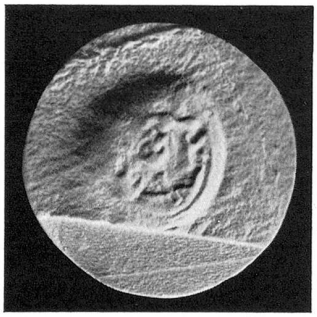
Hans Schär, Bürger zu Bischofszell, 1468. Schild: Eine Tuchschere. Urkundensiegel auf der Vadiana, St. Gallen, S. G. Spital-Arch. Lade A 23/25.

Schürer

Peter Schürer, Leutenant und Bürger zu Emmishofen, 1664. Schild: Geviertet. In Feld 1 und 4 ein steigender Greif. In Feld 2 und 3 zwei Schrägbalken. Helmzier: Zwischen Hörnern der steigende Greif. Urkundensiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Abt. Kreuzlingen, Nr. 1293.

Strauß

Balthasar Strauß, Bürger zu Arbon, 1606. Schild: Auf Dreiberg der Vogel Strauß, ein Hufeisen im Schnabel tragend. Helmzier: Wachsender Mann mit Halskrause, den Kopf mit Straußenfedern geschmückt. Papiersiegel im Thurg. Kantonsarchiv, Meersburg II 14, Arbon 13.



Seemann

Onophrion Seemann, Pfarrer zu Leutmerken, 1619 und 1626. Schild: Ein schreitender Sämann mit Kopfbinden und Saatsack. Urkundensiegel der Antiquar. Gesellschaft im Staatsarchiv Zürich, Nr. 51.

Widmer

Hans Jakob Widmer von Altnau, 1698. Schild: Ein steigender Bock. Helmzier: Bock wachsend. Urkundensiegel im Stiftsarchiv St. Gallen, DDD 5 e.

Mach was d witt

Von Bertha Neuhauser

I üsem alte Garte stond
Em Hag noo Buchsstögg i der Reih.
Ein wie der ander chugelrond;
Me siehts, do sends scho lang dihei.
De Vater hät viel Freud dra gha,
Hets all Johr gschnitte, rond und schöö,
Sich dra ergötzt, wenns glueget hend
Mit wyße Chäppli usem Schnee.

I het viel lieber Blueme pflänzt
Em Hag noo, so recht farbefroh.
Ha wele d Buchsstögg use tue,
De Vater will das nöd verstoh.
Er luegt mi aa, seit truurig fast:
„Die send scho all im Garte gsy,
Doch mach was d witt" — i öberleg
Und los es denn em End doch sy.

Und jetzt stonds no am glychen Ort.
De Vater ischt scho lang nümm doo.
I denk nöd draa, si use z tue,
Die blybed fest im Garte stoh.